

Mehr Pragmatismus gefordert

Die Bedeutung Hausachs in der Region und örtliche Projekte waren Themen bei dem Besuch des CDU-Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei. Das Bündel der Themen war satt geschnürt.

■ Von Eveline Kern

HAUSACH. Rund neunzig Minuten tauschte sich Frei mit Bürgermeister Wolfgang Hermann, Vertretern der Verwaltung und der Gemeinderatsfraktionen über die Situation in der Stadt unter der Burg aus.

Mit ein Schwerpunkt war, dass Hausach als Verkehrsknotenpunkt, Schulstandort und mit dem Kinzigtalbad in mehrfacher Weise wesentliche Bedeutung für die Region hat.

Auch warb Hermann darum, mehr Vertrauen in die Kommunen zu setzen und ihnen größere Handlungsfreiheit zuzutrauen. Potenziell werden bessere Entscheidungen dort getroffen, wo man nah am Problem ist, stimmte Frei zu. Das ziehe in der Folge eine Deregulation und Modifikation von Standards nach sich. „Wir brauchen mehr Pragmatismus in der Lösungssuche und eine klare Trennung von Zuständigkeit und Verpflichtung“, so der Abgeordnete.

Großer Gesprächsbedarf zeigte sich beim Thema des barrierefreien Umbaus des Bahnhofs. Bekanntlich zog sich die Landesregierung aus dem ursprünglichen Fördertopf zurück und bei der anschließend gefundenen Lösung bleibt Hausach ein Eigenanteil von drei Millionen Euro. Aus kommunalpolitischer Sicht müsse dies laut Hermann klar abgelehnt werden, weil hier Aufgaben geschultert werden sollen, die nicht Aufgabe einer Kommune sind.



Die stellvertretende Betriebsleiterin des Kinzigtalbads Franziska Alacher, Bürgermeister Wolfgang Hermann und Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei bei der Besichtigung des Kinzigtalbads

Foto: Kern/Kern

Man sei sich einig, dass unabhängig von der Finanzierbarkeit die Sanierung absolut notwendig ist, ergänzte Rechnungsamtsleiter Werner Gisler. Einigkeit herrsche aber auch darüber, dass das Projekt nicht der Kommune zuzuordnen ist. Die zunehmende Verlagerung von Aufgaben auf kommunale Schultern ist laut Gisler ein grundsätzliches Thema, das „uns einholt“ unter anderem auch beim Breitbandausbau.

Zuvor hatte der Bürgermeister dargelegt, dass es der Bür-

gerschaft kaum zu vermitteln ist, warum die Unsicherheit angesichts geänderter Fördervoraussetzungen weiteren Zeitverzug beim Ausbau mit sich bringt. Ein Kernproblem ist nach Ansicht von Frei die Verquickung von Zuständigkeiten und Finanzierungsarbeit. Hier gelte es, klarere Ressorts zu schaffen.

Inwieweit Integration leistbar ist, ging es bei der Flüchtlingsthematik. Hausach hat aktuell 190 Flüchtlinge aufgenommen, informierte Her-

mann. „Unter Mitwirkung der Bürgerschaft ist alles, was bewohnbar ist, akquiriert worden – aber es ist eine Menge und hört nicht auf,“ stellte der Bürgermeister fest. So könne das System nicht weitergehen.

Es spreche für die enorme Leistungsfähigkeit der Kommunen, was hier bewerkstelligt wird, bestätigte Frei. Es sei auch klar, dass es mit der Unterbringung nicht getan und die Infrastruktur für die Integration wie unter anderem an Schulen und am Arbeitsmarkt nötig ist.

Frei geht davon aus, dass bei der Ministerpräsidentenkonferenz im Mai die Mittel erhöht werden und eine Entlastung der Kommunen erfolgt.

Großprojekte

Bürgermeister Hermann fasste die örtlichen Großprojekte wie die anstehende Tunnelanierung zusammen. Dann ging es für Frei und die Vertreter der Stadt zu einer Besichtigung des Kinzigtalbads.